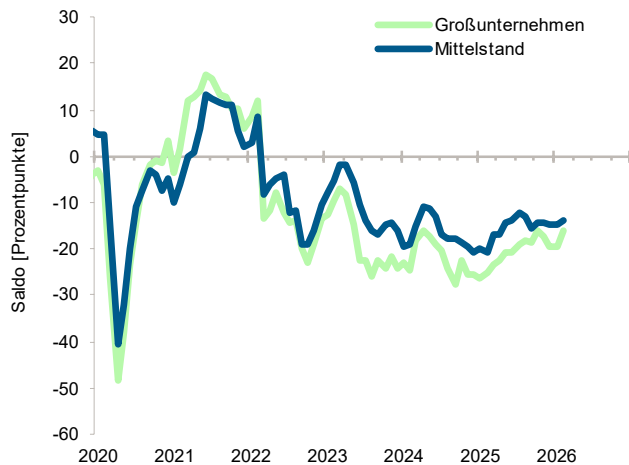


Leichte Stimmungsaufhellung im Mittelstand

27. Februar 2026 // Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
 Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

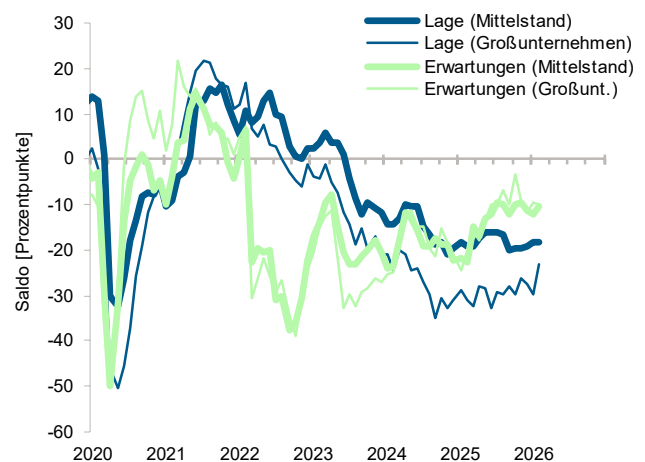
- Mittelständisches Geschäftsklima steigt, vor allem die Erwartungen legen zu.
- Aufwärtstrend im Baugewerbe setzt sich fort, aber Rückschlag im Einzelhandel.
- Stimmungsaufhellung in den Großunternehmen noch deutlicher als im Mittelstand

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

KfW-ifo-Klimakomponenten



Geschäftsklima im Mittelstand steigt wieder

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) legt im Februar um 0,8 Zähler auf jetzt -14,1 Saldenpunkte zu. Die Unternehmensstimmung ist noch immer nicht gut, die Richtung (nach oben) passt jedoch wieder:

- Ursächlich für den Anstieg des Geschäftsklimas sind vor allem verbesserte Erwartungen. Sie steigen um 1,4 Zähler auf -10,5 Punkte.
- Auch die Lagebeurteilung steigt immerhin geringfügig um 0,3 Zähler (auf -18,1 Punkte).

Aufschwung im Bauhauptgewerbe setzt sich fort

Den deutlichsten Zuwachs im mittelständischen Geschäftsklima verbuchen im Februar die Unternehmen des Bauhauptgewerbes. Ihr Geschäftsklima steigt um deutliche 2,6 Zähler, wobei sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen anziehen. Letztendlich setzt sich hier der Erholungstrend fort, der vor zwei Jahren mit der Aussicht auf etwas niedrigere Zinsen und moderatere Baustoffpreise begonnen hat. Zuletzt dürfte außerdem die Aussicht auf steigende Infrastrukturinvestitionen sowie regulatorische Entlastungen zur Förderung des Wohnungsbaus geholfen

haben (beispielsweise Bauturbo und Gebäudetyp E). Bei den kleinen und mittleren Einzelhandelsunternehmen erleidet die Stimmung im Februar dagegen einen markanten Rückschlag von -4,1 Zählern. Sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen geben hier deutlich nach. Überhaupt lässt sich in diesem Bereich kein eindeutiger Trend erkennen. Seit einiger Zeit läuft das Geschäftsklima auf niedrigem Niveau seitwärts.

Großunternehmen mit einem deutlichen Stimmungsschub

Noch stärker als im Mittelstand bewegt sich aktuell das Geschäftsklima unter den Großunternehmen: Es steigt um 3,1 Zähler auf -16,2 Punkte, wobei hier der gesamte positive Impuls von den Lageurteilen kommt, die abrupt um 6,9 Zähler in die Höhe schnellen. Wie bei den KMU gibt es hier bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes einen großen Stimmungsschub (+4,1 Zähler). Aber das Geschäftsklima steigt unter den Großunternehmen auch im Verarbeitenden Gewerbe (+1,9 Zähler) und vor allem im Dienstleistungsbereich (+6,6 Zähler). Nur die Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen gehen erneut zurück und setzen damit den steilen Abwärtstrend fort, auf dem sie sich schon seit Anfang 2022 befinden. Im Mittelstand scheinen sich die Beschäftigungserwartungen dagegen auf einem niedrigen Niveau stabilisiert zu haben. Sie steigen im Februar um 1,2

Zähler auf ein Niveau von -6,4 Punkte. Wie bei allen Zahlen im KfW-ifo-Mittelstandsbarometer steht die Nulllinie für den langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt positives Stimmungsbild im Februar

Unterm Strich reiht sich das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ein in die Riege der positiven Stimmungs- und Frühindikatoren vom Februar. Die Erwartungen an die Zukunft werden positiver und auch die Lage der Unternehmen bessert sich langsam. Fundamental für den Konjunkturaufschwung ist der Fiskalstimulus der Bundesregierung, der sich Ende 2025 schon in einem beträchtlichen Auftragsplus für das Verarbeitende Gewerbe und insbesondere die Rüstungsindustrie gezeigt hat. Nach und nach wird sich dies nun in Form von Folgeaufträgen

auch auf Branchen auswirken, die als Zulieferer oder Dienstleister indirekt von Staatsaufträgen profitieren. Außerdem sollten die staatlichen Infrastrukturinvestitionen in den nächsten Quartalen noch deutlich zunehmen. Doch auch abgesehen von der staatlich befeuerten Binnennachfrage gibt es positive Entwicklungen: So sind sowohl im Mittelstand (+3,2 Zähler) als auch bei den Großunternehmen (+2,2 Zähler) die Exporterwartungen wieder gestiegen. Der Zollschock von 2025 hat die Exporttätigkeit zurückgeworfen, aber dürfte das Exportwachstum nicht dauerhaft belasten. Die amerikanische Handelspolitik bleibt aber ein großer Unsicherheitsfaktor, wobei wir nach dem Urteil des Supreme Courts mit ungefähr gleichbleibenden Effektivzöllen für die EU rechnen.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*

			Monat/Jahr									
			Feb/25	Sep/25	Okt/25	Nov/25	Dez/25	Jan/26				Feb/26
Geschäftsklima										Vm.	Vj.	3-M.
Verarbeitendes Gewerbe	KMU		-26,1	-17,0	-17,2	-17,8	-17,8	-17,8	-18,1	-0,3	8,0	-0,6
	GU		-31,4	-18,8	-15,7	-17,7	-19,7	-19,1	-17,2	1,9	14,2	-1,3
Bauhauptgewerbe	KMU		-20,6	-8,7	-6,8	-8,5	-8,3	-6,7	-4,1	2,6	16,5	1,6
	GU		-7,6	2,7	-3,4	-4,6	-2,1	-4,6	-0,5	4,1	7,1	-0,6
Einzelhandel	KMU		-14,1	-13,6	-11,4	-16,4	-18,2	-14,1	-18,2	-4,1	-4,1	-3,0
	GU		-16,8	-13,0	-12,7	-19,0	-21,4	-17,1	-20,7	-3,6	-3,9	-4,8
Großhandel	KMU		-31,5	-22,1	-17,8	-19,0	-20,8	-16,6	-18,8	-2,2	12,7	0,9
	GU		-29,4	-19,1	-17,3	-21,0	-22,3	-22,6	-23,3	-0,7	6,1	-3,6
Dienstleistungen	KMU		-15,9	-14,6	-12,8	-12,1	-14,5	-13,5	-13,1	0,4	2,8	-0,5
	GU		-20,0	-19,5	-15,8	-11,4	-17,6	-20,1	-13,5	6,6	6,5	-1,5
Deutschland	KMU		-20,8	-15,8	-14,4	-14,4	-14,9	-14,9	-14,1	0,8	6,7	0,2
	GU		-25,1	-18,5	-16,0	-17,2	-19,3	-19,3	-16,2	3,1	8,9	-1,0
Lage	KMU		-19,1	-19,9	-19,5	-19,8	-19,2	-18,4	-18,1	0,3	1,0	1,2
	GU		-31,1	-28,0	-29,6	-26,0	-27,7	-29,9	-23,0	6,9	8,1	1,0
Erwartungen	KMU		-22,5	-12,2	-9,7	-9,5	-11,0	-11,9	-10,5	1,4	12,0	-0,7
	GU		-20,0	-9,8	-3,2	-9,2	-11,8	-9,6	-10,1	-0,5	9,9	-3,1
Beschäftigungserwartungen	KMU		-8,3	-9,8	-7,8	-8,1	-9,0	-7,6	-6,4	1,2	1,9	0,9
	GU		-15,1	-16,1	-17,3	-18,6	-19,2	-18,7	-19,2	-0,5	-4,1	-1,7
Absatzpreiserwartungen	KMU		4,1	-0,7	-0,4	3,7	3,6	2,0	3,2	1,2	-0,9	2,1
	GU		4,0	-0,9	-1,1	2,1	4,8	3,2	8,0	4,8	4,0	5,3
Exportexpectationen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU		-14,2	-12,4	-9,8	-14,1	-12,8	-11,7	-8,5	3,2	5,7	1,1
	GU		-10,4	2,0	-3,0	-9,0	-5,5	-5,7	-3,5	2,2	6,9	-1,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturmfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.